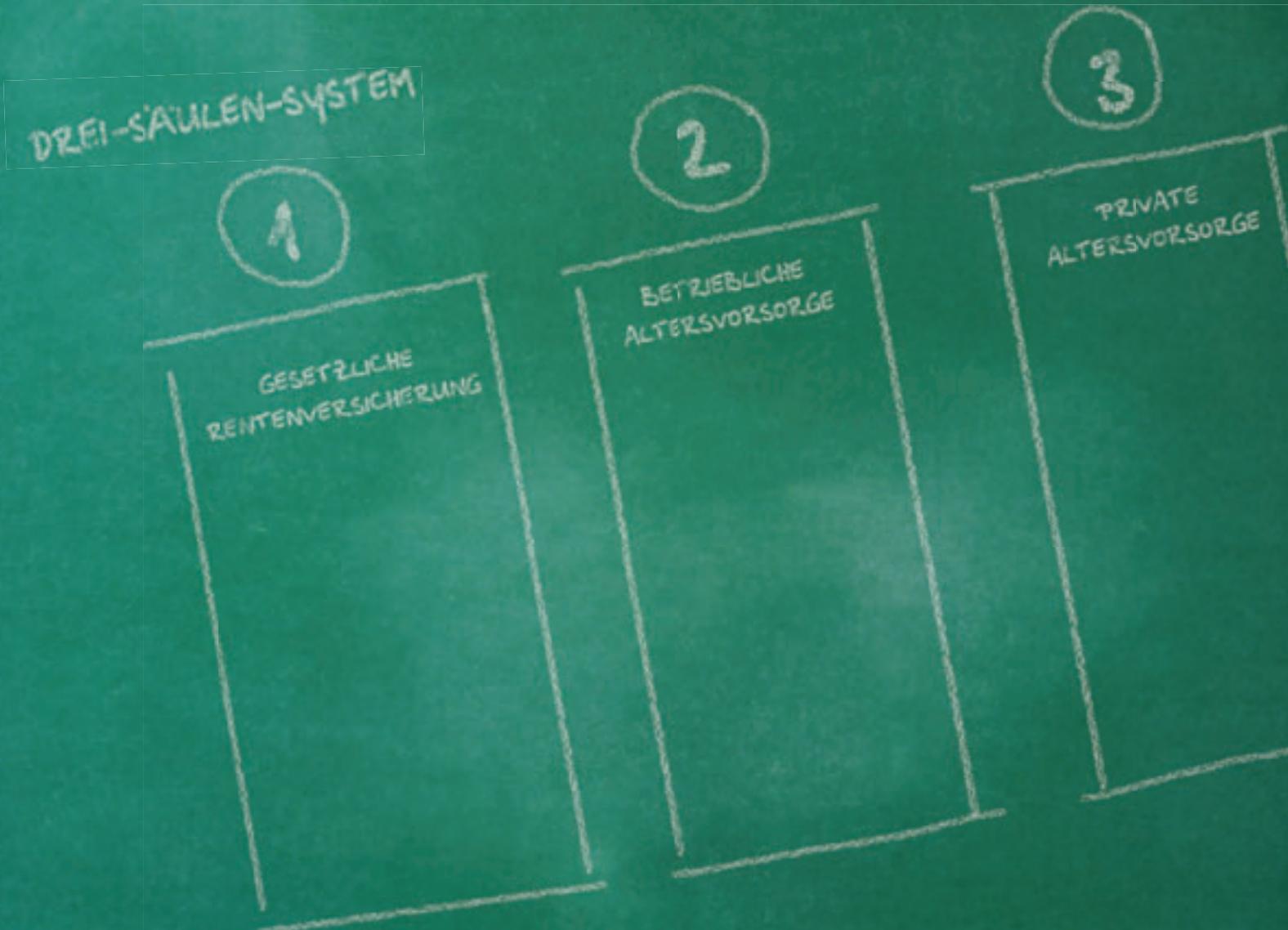


Vordenker GESUCHT!

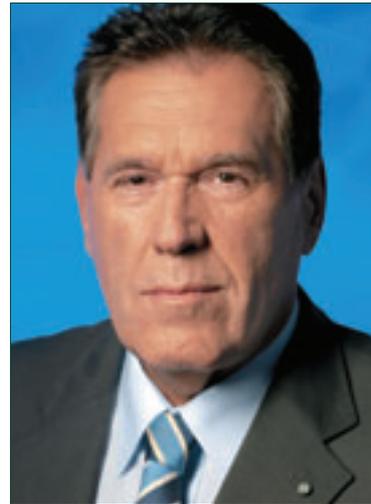
Altersvorsorge als Unterrichtsthema



- + **Lehrerpreis 2007/2008** für fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtskonzepte
- + Schirmherr **Michael Glos**, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
- + Geldpreise im Gesamtwert von **23.000 Euro!**

Grußwort

des Bundesministers für Wirtschaft
und Technologie Michael Glos, MdB



Wirtschaftliches Handeln ist sozusagen „unser täglich Brot“, das unser Einkommen und damit unsere Lebensgrundlage sichert. Deshalb begrüße ich, dass die Stiftung Jugend und Bildung mit der Initiative „Mehr Wirtschaft in die Schule“ die ökonomische Grundbildung in den Schulen stärkt. Je besser wir wissen, wie Wirtschaft funktioniert und welche Rolle jeder Einzelne dabei spielt, desto größer sind die Chancen, aktiv und selbstbestimmt am Wirtschaftsleben teilzunehmen. Auch für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben sind grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse unabdingbar.

Damit die Schule ihr Ziel, auf das Leben vorzubereiten, erreichen kann, muss sie sich anderen Bereichen des Lebens öffnen und mit ihnen zusammenarbeiten. Die private Altersvorsorge ist ein Thema, das uns alle berührt. Sicherte bisher die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung das Einkommen im Alter, wird sie in Zukunft zwar noch die Basis unseres Alterseinkommens bilden, gleichwohl ist eine zusätzliche private Absicherung unerlässlich, wenn wir unseren Lebensstandard im Alter halten wollen.

2

Der „Lehrerpreis 2007/2008“ soll die beste fachübergreifende Konzeption zur Altersvorsorgebildung auszeichnen. Durch den Ansatz der fachübergreifenden Vermittlung des Themas der privaten Altersvorsorge wird das interdisziplinäre Denken an Schulen gefördert. Bereichsübergreifendes Wissen ist in unserer komplexen Lebenswelt notwendig und fördert auch neue berufliche Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler. Interdisziplinäres Denken ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes im globalen Wettbewerb. Ein Unterricht, der sich an Fragestellungen des Alltags orientiert, fördert stärker das Interesse am Lernen und unterstützt die persönliche Entwicklung der Jugendlichen.

Den Preisträgern gratuliere ich an dieser Stelle herzlich und danke ihnen für ihr Engagement. Ich wünsche mir, dass sie anderen Lehrern als Vorbilder dienen, die an das Thema der fachübergreifenden Konzeption von „Vordenker gesucht!“ noch herangeführt werden müssen.

Ihr

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

IMPRESSUM

Herausgeber: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
in Kooperation mit der Stiftung Jugend und Bildung

Redaktion: Katja Rieger, Katrin Minarek, Michael Jäger (verantwortlich)

Herstellung: Manfred Morlok

Verlag und Vertrieb: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden

Layout und Satz: schoen:mueller, Wiesbaden

Druck: alpha print medien AG, 64295 Darmstadt

Bilder: Fotolia (Titel, S. 5), BMWi (S. 2)

Der Wettbewerb

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- ++ Vordenker gesucht! Altersvorsorge als Unterrichtsthema
- ++ Lehrpreis 2007/2008 für fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtskonzepte

Wer wird prämiert?

Prämiert werden Lehrerinnen und Lehrer, die besonders innovative, zielorientierte und fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtskonzepte zur Altersvorsorgebildung entwickelt haben.

[mehr zum Thema und zur Ausschreibung auf Seite 5](#)

Wer kann sich bewerben?

Alle Lehrerinnen und Lehrer, die in der Sekundarstufe I ab der Klasse 8 an allgemeinbildenden Schulen unterrichten – sowohl allein als auch in (fachübergreifenden) Teams.

Welche Unterlagen sollen eingereicht werden?

- + ausgefülltes Teilnahmeformular (siehe Seite 8)
- + Kurzbeschreibung des Unterrichtskonzepts
- + Präsentation oder Dokumentation

Was sind die Kriterien für die Preisvergabe?

- + fachliche Qualität/Zielorientierung (Eignung für Zielgruppe, didaktische Reduktion)
- + Innovation/Methodenvielfalt (Einsatz verschiedener Arbeitsformen und neuer Unterrichtsmethoden, Originalität)
- + Umsetzbarkeit/Transfer (Einpassung in Lehrpläne, Übertragbarkeit auf andere Fächer, Klassen oder Schulformen)
- + Präsentation/Dokumentation (formale Aufbereitung, Präsentation oder Dokumentation von Unterrichtsabläufen)

[mehr zu den Teilnahmebedingungen und Vergabekriterien auf Seite 6](#)

Wann ist Bewerbungsschluss?

31. Januar 2008

Was gibt es zu gewinnen?

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) vergibt Geldpreise im Gesamtwert von 23.000 Euro. Die Abschlussveranstaltung und Preisverleihung findet im Februar 2008 auf der Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart statt.

Wer sind die Organisatoren?

Der Wettbewerb wird vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in Kooperation mit der Stiftung Jugend und Bildung und unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie organisiert. Die Sieger werden von einer Jury bestehend aus Fachleuten aus Politik und Wirtschaft sowie Pädagogen ermittelt.

[mehr zu den Preisen und zur Jury auf Seite 7](#)

Wohin mit den Unterlagen, und wer beantwortet Fragen?

Stiftung Jugend und Bildung

Geschäftsstelle Wiesbaden

Taunusstraße 54, 65183 Wiesbaden

Telefon: 0611/90 30 173 | Fax: 0611/90 30 325

E-Mail: redaktion@jugend-und-bildung.de

Das Thema

AUF KONSUM VERZICHTEN FÜRS ALTER?

An das Alter denken, wenn man noch jung ist – das fällt nicht leicht. Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren liegt bei der Zukunftsplanung meist nichts ferner als der Gedanke an Sicherheit und Vorsorge. Doch es wird immer wichtiger für sie, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, denn den festen „Beruf fürs Leben“ und die gute Rente, die ihre Eltern und Großeltern noch hatten, wird es künftig für sie nicht mehr geben. Bei der gesetzlichen Rentenversicherung kommen immer weniger Beitragszahler auf immer mehr Rentenempfänger. Es ist unausweichlich, dass das Rentenniveau in Zukunft weiter sinken muss, um die jüngere Generation nicht zu überfordern – bis zum Jahr 2030 im Durchschnitt voraussichtlich auf 52 Prozent des Nettoverdienstes.

Für die Rentenkrise gibt es mehrere Gründe, zum Beispiel die jahrelange hohe Arbeitslosigkeit. Zudem gehen viele Erwerbstätige frühzeitig in den Ruhestand. Auch die deutsche Wiedervereinigung hat hohe Kosten verursacht, da die Bürger der ehemaligen DDR in die Sozialsysteme integriert werden mussten. Das nachhaltigste Problem ist jedoch der demografische Wandel: Es werden immer weniger Kinder geboren, die später als Erwerbstätige mit ihren Sozialbeiträgen die wachsende Zahl älterer Menschen unterstützen können. Das bedeutet für die Jüngeren, dass sie in Zukunft länger arbeiten und selbst mit einer geringeren Rente rechnen müssen.

KLEINE BEITRÄGE - GROSSE WIRKUNG

Wenn das Rentenniveau also immer weiter sinkt, müssen die Menschen umso früher damit anfangen, aus der eigenen Tasche vorzusorgen, um im Alter gut versorgt zu sein. Dabei werden sie vom Staat mit Zuschüssen und Steuerentlastungen unterstützt. Das lohnt sich gerade bei kleinen Einkommen. Gefördert werden vor allem private und betriebliche Vorsorgeformen. Nachfolgend ein paar Beispiele:

Betriebliche Altersversorgung

Jeder Arbeitnehmer hat einen rechtlichen Anspruch auf Entgeltumwandlung. Auch Auszubildende und Berufseinsteiger sollten ihren Arbeitsgeber nach einer betrieblichen Altersvorsorge fragen. Dabei empfiehlt es sich, einen Teil des Urlaubs- oder Weihnachtsgeldes in die betriebliche Altersvorsorge einzuzahlen.

Riester-Rente

In einen Riester-Vertrag einzusteigen ist schon mit einem monatlichen Beitrag von fünf Euro möglich. Das schafft jeder – auch als Geringverdiener! Für Riester-Verträge gibt es hohe staatliche Zuschüsse und Steuervorteile. Auch bei Arbeitslosigkeit müssen sie nicht aufgelöst werden.

Basisrente

Seit 2005 bieten die Versicherungsgesellschaften eine private Basisrente mit besonderen Produktkriterien an, die sich an jene der gesetzlichen Rente anlehnen. Sie wird steuerlich besonders gefördert und garantiert feste Verzinsung sowie eine lebenslange Rente. Vor allem Selbstständige und Freiberufler, die nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, können auf diese Weise bei der Altersvorsorge Steuern sparen.

Private Renten- und Kapitallebensversicherung

Sie reiht sich neben der neuen Basisrente und der Riester-Rente in die Angebote ein, die die Lebensversicherer zur Altersvorsorge bereithalten. Neben Kapital- und Rentenversicherung in der klassischen und in der fondsgebunden Variante gibt es auch die Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Immobilie

Der Vorteil liegt auf der Hand: Wer eine Wohnung oder ein Haus besitzt, muss im Alter keine Miete zahlen. Immobilienbesitzer sollten jedoch finanziell für Reparaturen und Renovierungen gerüstet sein und frühzeitig Rücklagen bilden.

Fonds

Wer nach alledem noch Geld übrig hat, kann es in Wertpapiere anlegen und so zusätzlich für das Alter sparen. Fast alle Banken bieten Wertpapierfonds an – hier sind die Ertragschancen, aber auch die Verlustrisiken höher.

ALTERSVORSORGE ALS UNTERRICHTSTHEMA - SCHON IN DER SEK. I

Auf Konsum zu verzichten und Geld fürs Alter zurückzulegen, das fällt vielen Menschen schwer – vor allem, wenn sie ein geringes Einkommen haben. Auch an Kenntnissen über verschiedene Vorsorgeformen und staatliche Fördermöglichkeiten mangelt es häufig. Gerade Berufsanfängern fehlt noch der Überblick, und die Verlockung ist groß, das erste selbst verdiente Geld komplett für Klamotten und das Handy auszugeben. Hier ist zunehmend die Schule gefordert, die entsprechenden Kenntnisse praxisorientiert zu vermitteln. Eine Verantwortung dafür, die bestehenden Handlungsspielräume aufzuzeigen, besteht vor allem gegenüber Jugendlichen aus einkommens- und sozial schwächeren Familien – möglichst schon in der Sekundarstufe I, damit auch die Schulabgangsklassen an Hauptschulen davon profitieren können. Mit dem Lehrerpreis für vorbildliche Unterrichtskonzepte wollen die Versicherungswirtschaft und die Stiftung Jugend und Bildung dies unterstützen und Wege aufzeigen, wie das Thema sinnvoll in die bestehenden Lehrpläne integriert werden kann.

FRÜHE VORSORGE LOHNT SICH

So viel Prozent des Einkommens sollte man näherungsweise – im Sinne einer Faustregel – für die Vorsorge einplanen, wenn man den gewohnten Lebensstandard im Alter sichern will:

- + **Vorsorgebeginn mit 27 Jahren: 6 Prozent**
- + **Vorsorgebeginn mit 37 Jahren: 8 Prozent**
- + **Vorsorgebeginn mit 47 Jahren: 15 Prozent**
- + **Vorsorgebeginn mit 57 Jahren: 52 Prozent**

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge, Stand: 2005



Die Ausschreibung

5

UNTERRICHTSKONZEPTE ZUR ALTERSVORSORGE-BILDUNG

Der Lehrerpreis 2007/2008 zeichnet innovative, zielorientierte, fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtskonzepte über die Altersvorsorgebildung aus, die den Schülerinnen und Schülern

- + in jugendgerechter Weise Wissen über das System der Altersvorsorge und über die derzeitigen Reformkonzepte vermitteln,
- + den Zusammenhang zwischen der demografischen Entwicklung, beziehungsweise dem Wandel der Arbeitswelt und der Krise der umlagefinanzierten Rentenversicherung erklären,
- + die wachsende Bedeutung der privaten Vorsorge für die Sicherung des Lebensstandards im Alter deutlich machen,
- + die Fähigkeit vermitteln, fachkundig und eigenverantwortlich Entscheidungen zur eigenen sozialen Absicherung zu treffen.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN UND TERMINE

Um den Lehrerpreis 2007/2008 können sich alle Lehrerinnen und Lehrer bewerben, die in der Sekundarstufe I ab der Klasse 8 an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland unterrichten – sowohl allein als auch in (fachübergreifenden) Teams. Pro Teilnehmer oder Team dürfen maximal fünf Beiträge (Präsentationen oder Dokumentationen von Unterrichtsvorschlägen) eingeschickt werden.

Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der **31. Januar 2008** (Datum des Poststempels). Folgende Unterlagen müssen eingereicht werden:

- + ausgefülltes Teilnahmeformular (siehe Seite 8)
- + Kurzbeschreibung der Unterrichtseinheit: zusammenfassende inhaltliche Darstellung zum Ablauf und zur Umsetzung des Unterrichtsbausteins auf maximal vier DIN-A4-Seiten
- + Präsentation oder Dokumentation der Unterrichtseinheit: Bilder, Materialien (wie Arbeitsblätter, Lösungswege, Projektbeschreibungen) auf maximal 15 DIN-A4-Textseiten oder maximal 30 PowerPoint-Folien

Das Teilnahmeformular und die Kurzbeschreibung der Unterrichtseinheit können in Papierform per Post oder digital per E-Mail eingereicht werden (Textdateien bitte im Word- oder PDF-Format oder als PowerPoint-Präsentation, Bilder im JPG-Format).

Auch die Präsentation oder Dokumentation kann sowohl in Papierform als auch digital per E-Mail sowie auf CD per Post eingeschickt oder im Internet hinterlegt werden (bitte entsprechende URL und Passwörter angeben).

Bitte schicken Sie Ihre Unterlagen an folgende Adresse:

Stiftung Jugend und Bildung

Geschäftsstelle Wiesbaden

Taunusstraße 54, 65183 Wiesbaden

Tel.: 0611/90 30 173 | Fax: 0611/90 30 325

E-Mail: redaktion@jugend-und-bildung.de



VERGABEKRITERIEN

Die eingereichten Unterrichtsvorschläge werden nach folgenden Kriterien bewertet:

6

- + fachliche Qualität/Zielorientierung: Das Konzept sollte sich an den Voraussetzungen und dem Vorwissen der jeweiligen Schülergruppe orientieren. Wie zielgenau ist der Unterrichtsvorschlag aufgebaut? Ist die didaktische Reduktion des komplexen Themas gelungen? Sind die Inhalte fachlich korrekt und die Angaben (Zahlen, Daten, Fakten) stimmig?
- + Innovation/Methodenvielfalt: Kommen neue oder originelle Unterrichtsmethoden, -techniken, -medien zum Einsatz? Auch ein Wechsel der Arbeitsformen macht den Unterricht lebendig und abwechslungsreich. Es wird untersucht, inwiefern verschiedene Methoden zum
 - a) Gewinnen und Analysieren von Inhalten,
 - b) produktorientierten Gestalten und Präsentieren,
 - c) simulativen Handeln und Erfahren,
 - d) realen Handeln und Erkundenin dem Unterrichtsvorschlag enthalten sind.
- + Umsetzbarkeit/Transfer: Gibt es Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern? Ist der Unterrichtsvorschlag in etwas abgeänderter Form auf andere Klassen/Schulformen übertragbar?
- + Präsentation/Dokumentation: Wie ist die formale Aufbereitung des Vorschlags? Auch eine ansprechende und gut strukturierte Dokumentation von Unterrichtsabläufen und Ergebnissen sorgt für Pluspunkte.

Das Thema Altersvorsorge bietet zahlreiche Ansätze zur Verknüpfung unterschiedlicher Fächer. Es bestehen jeweils fachübergreifende Bereiche und Schnittstellen zu

- + Sozialkunde (zum Beispiel: demografischer Wandel, Generationenvertrag, Sozialreformen, Rollenbilder),
- + Geschichte/Wirtschaftskunde (zum Beispiel: soziale Sicherung im Wandel, soziale Marktwirtschaft, Versicherungen),
- + Berufsstart (zum Beispiel: Berufswelt im Wandel, lebenslanges Lernen, Arbeitsmarkt, Lohnnebenkosten),
- + Mathematik (zum Beispiel: Sozialbeiträge, Steuern, Vorsorgeformen, Modellrechnungen, Zinsen/Rendite),
- + Naturwissenschaften (zum Beispiel: Altersstruktur der Bevölkerung, medizinischer Fortschritt, Nachhaltigkeit),
- + Deutsch (zum Beispiel: Biografien, Erfahrungsberichte von Menschen unterschiedlicher Generationen) und
- + Ethik/Religion (zum Beispiel: Zusammenleben der Generationen, Familienstrukturen, Tradition/Religion).

PREISE UND PREISVERLEIHUNG

Platz 1 – 10.000 Euro

Platz 2 – 8.000 Euro

Platz 3 – 5.000 Euro

Die Preisverleihung findet im Februar 2008 auf der Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart statt.

VERANSTALTER

Der Wettbewerb wird vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in Kooperation mit der Stiftung Jugend und Bildung und unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie veranstaltet. Die Sieger werden von einer Jury bestehend aus Fachleuten aus Politik und Wirtschaft sowie Pädagogen ermittelt.

FACHBEIRAT UND JURY

- + Walter Riester, MdB, ehemaliger Bundesarbeitsminister
- + Steffen Flath, Staatsminister für Kultus im Freistaat Sachsen
- + Hartmut Schauerte, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (angefragt)
- + Dr. Eva-Maria Kabisch, Präsidentin der Stiftung Jugend und Bildung
- + Dr. Wilhelm Ruprecht, GDV
- + Joachim Zweig, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- + Martin Döbele, Lehrer, Haldenberg-Realschule, Uhingen
- + Robert Hasse, Leiter der Carl-Friedrich-Zelter-Schule, Berlin
- + Michael Schultze, Studienrat, Humboldt-Oberschule, Berlin

7

UNTERRICHTSMATERIALIEN ZUR ALTERSVORSORGE UND SOZIALEN SICHERUNG

Safety 1st basic

- + kostenfreies Medienpaket für die Klassen 8 bis 10
- + Schüler- und Lehrerheft sowie Internetportal unter www.safety1st.de
- + Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e. V. zusammen mit ZUKUNFT klipp + klar, dem Informationszentrum der deutschen Versicherer

Safety 1st plus

- + kostenfreies Medienpaket für die Klassen 11 bis 13
- + Schüler- und Lehrerheft sowie Internetportal unter www.safety1st.de
- + Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e. V. zusammen mit ZUKUNFT klipp + klar, dem Informationszentrum der deutschen Versicherer

Sozialpolitik – Gerechtigkeit, Sicherheit, Verantwortung

- + kostenfreies Medienpaket mit Schülerheft, Lehrerinfo und Arbeitsfolien für die Klassen 8 bis 13
- + Internetportal mit Lehrer- und Schülerbereich unter www.sozialpolitik.com
- + Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e. V. in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Teilnahmeformular

LEHRERPREIS 2007/2008 FÜR FACHÜBERGREIFENDE UND
FÄCHERVERBINDENDE UNTERRICHTSKONZEPTE

Name(n)	
Schule, Anschrift	
Titel des Unterrichtsvorschlags	
geeignet für (Fächer, Klassenstufen)	
Inhalt (Leitfragen, Schwerpunkte)	
Methoden und Arbeitsformen (zum Beispiel Recherche, Analyse, Präsentation, Simulation)	
Produkt- und Präsentationsformen (zum Beispiel Fallstudie, Rollenspiel, Plan- spiel, Expertengespräch, Zukunftswerkstatt, Szenario, Praktikum, Interview, Wand- zeitung, Comics oder Filmmaterial)	
Dauer der Einheit	
Ablauf (Reihenfolge der Arbeitsschritte)	
benötigte Hilfsmittel, Materialien	

8

Ich melde mich hiermit zur Teilnahme am Wettbewerb an. Die ausschreibenden Institutionen (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Stiftung Jugend und Bildung) haben das Recht, die eingeschickten Beiträge in jeder Form nicht-kommerziell zu verwerten, unter Namensnennung des Verfassers zu vervielfältigen, zu verbreiten, zu veröffentlichen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, insbesondere im Internet.

Mir ist bekannt, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

Ort / Datum / Unterschrift